

Er scheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis

die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 172.

Sonnabend den 26. Juli.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittag.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 98 Pf. Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Merseburg in der Expedition, den Ausgabestellen und von unseren Boten entgegengenommen. Expedition des Kreisblatts.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dietendorf, Euhl-Ritschenhausen.
Die Betriebseröffnung erfolgt am 1. August cr. mit nachstehendem allgemeinen Fahrplan:

Stationen	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Dietendorf	7 ¹⁰	10 ²⁵	9 ²⁵	7 ¹⁵
Ritschenhausen	7 ³⁸	11	3 ²⁵	7 ⁴⁸
Euhl	8 ⁰	11 ²¹	3 ⁴⁷	8 ¹
Grimmenthal	8 ¹⁸	12 ²⁵	4 ⁰²	8 ¹⁹
Merseburg	8 ³⁸	13 ³²	4 ¹⁸	8 ³⁹
Stannau	8 ⁵⁸	14 ³⁹	4 ³⁴	8 ⁵⁹
Stannau	9 ¹⁸	15 ⁴⁶	4 ⁵⁰	9 ¹⁹
Euhl	9 ³⁸	16 ⁵³	5 ⁰⁶	9 ³⁹
Grimmenthal	9 ⁵⁸	17 ⁰⁰	5 ²²	9 ⁵⁹
Ritschenhausen	10 ¹⁸	18 ⁰⁷	5 ³⁸	10 ¹⁹
Dietendorf	10 ³⁸	19 ¹⁴	5 ⁵⁴	10 ³⁹

Bei den Stationen, von 6 Uhr Abends ab, sind die Waggons nicht unterfahren.

Im Uebrigen und speziell wegen der Anschlüsse in Dietendorf, Grimmenthal und Ritschenhausen wird auf den auf den Stationen aushängenden, von genanntem Tage ab entsprechend geänderten Plafatfahrplan verwiesen.

Erfurt, den 21. Juli 1884.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 25. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffen den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren. Das Gesetz tritt aber erst am 1. Jan. 1883 in Kraft.

Zur Affaire „Norddeutsche Allgemeine“ — „Karlsruher Zeitung“. In der letzteren findet sich jetzt eine Erklärung der Großherz. badischen Regierung, worin dieselbe betont, die Aufnahme des streitigen Artikels sei ohne ihr Wissen und Wissen erfolgt. Weiter heißt es: „Die Regierung mißbilligt den in dem Artikel gegen den adligen Grundbesitz, also gegen einen ganzen Stand erhobenen beleidigenden Vorwurf selbstthätiger Vortheilsbestrebungen. — Im Uebrigen ist die großherzogliche Regierung nicht erst in diesem Augenblick, sondern schon längst eifrig bemüht, die nationalen und staatsverhaltenden Elemente zu gemeinsamen Wirken im Reiche zu vereinigen; sie wird, wie bislang, alle dahin gehenden Bestrebungen der Reichspolitik freudig und werthtätig unterstützen und vermag daher den ihr nach dieser Richtung gemachten Vorwurf ebenso wie alle anderen Beschuldigungen der „N. A. Z.“ nur auf das Entschiedenste zurückzuweisen.“ Die „N. A. Z.“ bemerkt dazu: „Wir hoffen, daß die „Karlsruher Zeitung“ künftighin diesen unzweideutig kundgegebenen Intentionen ihrer Regierung recht genaue Beachtung schenkt.“

Englische Blätter melden zur Abwechslung wieder einmal, die Reuebeziehung des Pöjener Erzbischoffstuhles stehe in kurzem bevor. Abwarten!

Oesterreich-Ungarn. Der Oesterreich feindlich gesinnte Theil der rumänischen Bevölkerung legt es förmlich darauf an, seiner Regierung Verlegenheiten zu schaffen. Jetzt wird wieder ein Fest vorbereitet, daß einen ausgesprochenen antioesterreichischen Charakter trägt. In Bukarest ist die Verlegenheit nicht gering, man versucht aber doch, der Sache den Stachel zu nehmen und die Festlichkeiten zu lokalisieren.

Belgien. Die Kammerverhandlungen haben begonnen. Zu Präsidenten des Senates, wie der Deputirtenkammer sind selbstverständlich nur Mitglieder der katholischen Partei gewählt. Wie eilig die Regierung es hat, mit der liberalen Gesetzgebung aufzuräumen, beweist am besten, daß bereits Gesetztwürfe auf Abänderung des Unterrichtsgesetzes und Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs mit dem Papst vorgelegt sind! So nur weiter! Um die katholische Majorität möglichst lange zu erhalten, wird wahrscheinlich auch das Wahlgesetz verändert.

Niederlande. Der Staatsrath hat den ihm zur Begutachtung übergebenen Regentchaftsgesetztentwurf, welcher die Königin Emma nach dem Tode ihres Gemahls zur Regentin ernennt, angenommen.

Frankreich. Ein Abschluß der Verhandlungen mit China über die französischen Forderungen wird mit Ende der Woche erwartet. Die friedlichen Aussichten steigen.

Auf Madagaskar wird ein Angriff der französischen Truppen auf die ziemlich starke Stellung der Homas vorbereitet.

Großbritannien. Die ägyptische Konferenz hat in diesen Tagen wieder mehrere Sitzungen abgehalten. Ueber das Resultat bewahrt der offizielle Telegraph ein unverbrüchliches Schweigen. Viel ist somit wohl kaum dabei für England herausgekommen. Allgemein gespannt ist, man, ob Deutschland, wie es den Anschein hat, irgend welche Schritte in der Angelegenheit thun wird.

Portugal macht noch den letzten Versuch, sich den Besitz der Kongomündung in Afrika auf Grund eines mit England abgeschlossenen Vertrages zu erhalten. Der portugiesische Minister des Auswärtigen geht zu dem Zweck nach London. Der Herr könnte sich die Reise sparen, eine internationale Regelung der Kongomündung ist in Prinzip beschloffen.

Rumänien. König Karl von Rumänien hat die Ausführung seiner Reise nach Belgrad verschoben. Derselbe wird nunmehr erst Mitte Oktober stattfinden.

Türkei. Die Türkei hat Schritte unternommen, um die Aufhebung der fremden Postämter in ihrem Gebiete herbeizuführen, wird aber schwerlich damit durchkommen. Auch Deutschland, so freundlich es sich sonst der Pforte gegenüberstellt, hat hier keinen Anlaß, gefällig zu sein. Die türkischen Zustände von heute garantiren für die Dauer einen geregelteten Postverkehr durch eine einheimische Post nicht.

Ägypten. Ueber die Zustände im Sudan will sich die englische Regierung nunmehr endlich Klarheit verschaffen. Ein Telegramm aus Assouan meldet, der englische Major Tchenor solle mit 40 Beduinen von Korosko nach Dongola abgehen, um über die wahre Lage der Dinge in Dongola Erkundigungen einzuziehen. Nach in Suakin umlaufenden Gerüchten fahren Kriegsdampfer Gordon's fort, die Insurgenten zwischen Khartum und Berber zu beunruhigen, wenn's eben der Fall resp. die Nachricht wahr ist.

Amerika. Die Zeitungen der Union veröffentlichen ein Schreiben Logan's, worin sich dieser zur Uebernahme der Kandidatur für den Vizepräsidentenposten bereit erklärt. Hoffentlich fällt er sammt seinem Genossen Blaine durch.

Cholera.

Am der Cholera starben von Dienstag bis Mittwoch Abend: Toulon 32, Marseille 38, Toulon 49, Toulon 42, Arles 8. Von Mittwoch Abend bis Donnerstag früh starben: Toulon 20, Marseille 16. — In Toulon sind viele Lebensmittelläden geschlossen und die Bevölkerung beginnt an Nahrungsmitteln Noth zu leiden. Man verlangt von der Regierung Abhilfe-Maßregeln. — Die Reisenden, welche aus

Frankreich und der Schweiz nach Italien kommen, müssen sich einer sieben-tägigen Quarantäne jetzt an der Grenze unterwerfen und auch gegen Oesterreich hat Italien eine fünf-tägige Quarantäne angeordnet.

Gedenktage.] 26. Juli. 1866. Niddolburger Frieden wird unterzeichnet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 25. Juli 1884.

** Auf höhere Anordnung wird gegenwärtig auf dem platten Lande eine Revision der Maße und Gewichte bei den Gewerbetreibenden vorgenommen. Die Lokalbehörden sind angewiesen, über den Ausfall derselben bis zum 1. September zu berichten. Damit in Zukunft von den Polizeibehörden ein gleichmäßiges Verfahren beobachtet werde, ist höheren Ortes angeordnet, daß dieselbe die qu. Gegenstände zur näheren Feststellung, betr. der Richtigkeit oder Unrichtigkeit dem nächsten Richtungsamt überweisen und dann hinsichtlich der unrichtig befundenen Maß- und Gewichtsmitteln regelmäßig das gesetzlich geordnete Strafverfahren einleiten.

** Wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, will die preussische Regierung versuchen, auf dem

Verwaltungswege der Trunksucht entgegenzutreten. Darauf sind die Weisungen einzelner Landräthe zurückzuführen, welche die Wirthe bei der Verabreichung von Branntwein auf Credit mit Concessionsentziehung bedrohen.

* Im amtlichen Theil der heutigen Nummer ist der Fahrplan der neuen Eisenbahnstrecke Dietendorf-Suhl-Ritschenhausen enthalten; wir weisen noch speziell darauf hin!

* Unter allgemeinsten Heiterkeit gab ein biederer Thüringischer Schützenbruder auf dem Leipziger Schützen-Festplatz den Inhalt der ersten Postkarte zum Besten, die er von der lieben Ehehälfte zu Hause bekommen hatte. Sie lautete: „Lieber Mann! Wir sind seit Deiner Abreise alle gesund; der kleine Otto kriecht schon die Treppe herauf, was wir von Dir auch hoffen! Deine Dich liebende Gattin Da.“

* Der Halleischen Strafkammerbericht vom 24. Juli entnehmen wir folgendes: Die Publication der öffentlichen Gerichtsverhandlungen durch die Presse ist schon seit Jahren so allgemein geworden, daß dieselben auch in den kleinsten Organen derselben ihren stehenden Platz haben. Höchst bedauerlich ist es, wenn diese Berichterstattung schmutzigen Gewinnes willen in der Weise mißbraucht wird, wie dies kürzlich durch den Buchdruckereibesizer Hellig in Lauchstädt ge-

schehen, der sich heute wegen verurtheilter Erpressung auf der Anklagebank befindet. Ein vom dortigen Schöffengerichte Verurtheilter hatte den Angeklagten gebeten, er möchte von einer Veröffentlichung des Falles absehen. Hierauf schreibt H., er werde dem Wunsch nachkommen, könne dies aber nur für eine Gegenleistung von 30 M! — Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen dieses Erpressungsversuchs zu einer 14-tägigen Gefängnißstrafe.

Hohenmölsen, 21. Juli. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr machte der Hausbesitzer Heiner in Rembisch, in einer Oberkubbe seines Wohnhauses, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

* Die Roggkrankheit unter dem Pferdebestand des Gutsbesizers Christel zu Meuchen ist erloschen.

S. Von der Geisel. 24. Juli. Schreckliches ist es, das unsere ökonomische Welt soeben erlebt hat. Nachdem heute früh schon 3 kleinere Gewitter mit wenig Donner, Blitz und Regen an uns vorüber gezogen waren, kam Nachmittags gegen 2 Uhr abermals eine unheilverfündende Wolke aus Westen herauf. Alle Welt zog sich, nichts Gutes ahnend, in die Häuser zurück. Schlag 2 Uhr begann der heftigste Platzregen, dem sich in ganz kurzer Zeit der fürchterliche Hagel zu-

Geh' still hinaus!

Wie grüßen froh wir sonst den Segensquell
Der Regenvolken über'm durstigen Land,
Wie regt sich, ward der Himmel wieder hell
Auf grüner Flur des Menschen fleißige Hand!

Doch wehe, wenn statt milden Himmelsbau's
Die Wolke kalten Hagel wirft herab,
Bis statt der reichen Frucht ein wüster Grans
Uns draußen anstarrt — all des Segens Grab!

Geh' still hinaus zur Flur und lausche nur:
Ach, du vernimmst kein frohes Entelied,
Ein stummtes Seuffzen nur der Creatur,
Das durch zerfahlne Aehrenfelder zieht.

Und doch — mit Maassen noch hat heimgesucht
Uns Gottes Hand, Sein Name sei geehrt!
Hat nicht auf mancher Flur der Wetter Wucht
Die schönste Ernte-Hoffnung ganz zerstört?

Nicht Murren ziemt uns — wer ist frei von Schuld?
Ein Zeder lege still auf's Herz die Hand
Und luche treuer seines Gottes Hulb,
So kommt sein Segen zwiefach über's Land!

Merseburg, am 24. Juli 1884. Dls.

Verkauf.

Roman von M. Reinhold.

[Nachdruck
verboten.]

55.]

26.

Es war die am reichsten ausgestattete und am anmuthigsten gelegene Villa des Badoortes, welches von dem gräßlichen Paare bewohnt wurde. Das Terrain war dem Gebirge, das nahe an das Meer heransteigt, abgenommen, mit vieler Mühe war es erst gelungen, auf dem harten Stein eine üppige Vegetation entstehen zu lassen. Der Ausblick, welchen diese Lage des Gebäudes gestattete, war eine bezaubernde und sie vor Allem hatte Paula in ihrem Wunsch, hier zu wohnen, befestigt. Zu Füßen breitete sich das blaue Meer aus, in dem einzelne groteske Felsinseln malerisch zerstreut lagen und elegante Gondeln, Fischerkähne und andere Fahrzeuge hin- und herleiteten. Hart an die Bogen schmiegt sich im Halbkreis die weißen Häuser des Badoortes, halb verdeckt von dicht belaubten Zweigen, und über Alles spannte sich der lachende südlische Himmel der Heimath Paula's.

Ja, ihrer Heimath! Sie war in diese, die sie zusammen mit der Mutter verlassen, zurückgekehrt, angesehen, reich, nur nicht glücklich.

„Mutter, Mutter!“ Die leisen Worte flüsterter oft die stolzen Lippen. Es war ihr einziges, aber um so ergreifenderes Klagefied.

Auf der Veranda ihres Hauses lehnte die schöne Gräfin nachlässig und schaute hinaus auf das zauberprächige Landschaftsbild voll Friede und Ruhe. Tiefe Wehmuth schimmerte auf der hohen, reinen Stirn. Dort unten am Ufer war eben ein schwarzlockiger Fischer am Strande gelandet, ein junges barfüßiges Weib sprang ihm jauchzend entgegen, und er umfing sie und schwenkte

sie hoch durch die Luft in den Rahzhinein. Sie lachte, Paula glaubte die freudige Stimme zu hören, die den reichen Jang des Mannes bewunderte. Und dann saßen sie beide auf dem Boden des Fahrzeuges und — was für stolze Luftschlösser mochten sie mitthamen wohl bauen?

„Glücklich! Glücklich!“ flüsterte leise die stolze, vornehme Frau dort oben, zu der soeben das junge Fischerweib emporzeigte. Die dort unten lachte und scherzte mit ihrem Luigi, jene oben, die von allem Comfort und Luxus umgeben war, stützte das Köpchen in die feine weiße Hand, und auf die glänzende Marmortafel des neben ihr stehenden Tischchens fielen schwere Tropfen aus den schönen Augen.

Ein leiser Schritt huschte die Treppe herauf. Paula fuhr zusammen und tilgte mit einem Epigentuche schnell die verrätherischen Perlen, welche an den langen Wimpern hingen. Zwischen den Schlingpflanzen, welche von den die Veranda umgebenden Säulen herabhingen, erschien das Gesicht Jean's, des Grafen Bediente, der auf seinen besonderen Wunsch vor kurzem aus der Heimath nach dem Süden gekommen war. Erich behauptete, keiner aus der Dienerschaft verstehe seine Winzige so geschickt zu deuten und auszuführen, wie gerade Jean, und Paula hatte es nicht für nöthig gehalten, irgend welchen Widerspruch zu erheben. Was sollte sie in ihrer jetzigen Stellung von ihm fürchten? Erich's Wunsch entgegenzutreten hätte auch die Angabe der Gründe erfordert, und da sie dem Kranken nicht unnütze Aufregung bereiten wollte, schwieg sie. Seitdem Jean im Hause weilte, war er die Unterwürfigkeit selbst. Paula behandelte ihn genau in derselben Weise wie seine Vorgänger.

Der Bediente reichte auf silbernem Tablett ein kleines Briefchen dar und verschwand dann geräuschlos nach dem Zimmer des Grafen zu.

„Wieder eine der unerträglichen Einladungen,“ murmelte Paula vor sich hin, halb und halb noch mit dem Fischerpaare zu ihren Füßen beschäftigt, das jetzt gemeinsam zu dem kleinen Häuschen ging, das auf einem Felsvorsprung ins Meer hinausragte. Dichte Ketten von Schlingpflanzen umspannten das kleine Heim. Halb mechanisch erbrach sie den Brief, während ihre Augen und Gedanken bei dem jungen glücklichen Paare dort unten weilten. Das Schreiben aber lautete: „Madame! Ein gleichnamiger Kamerad beauftragt mich, Ihnen, Frau Gräfin, seine letzten Grüße zu überbringen. Er starb als Held auf dem Felde der Ehre und flüsterte mir im Todeskampfe Ihren Namen, Frau Gräfin, als den seiner einzigen Verwandten zu. Eine Viertelstunde nach diesem Bilet werde ich selbst folgen, um mich des Auftrages meines todtten Freundes zu entledigen. Faroni, Oberlieutenant im 12. Regiment.“

Paula hatte die unheilvollen Zeilen gelesen, zweimal, bevor sie ihren Sinn ganz erfaßte. Tief, immer tiefer senkte sich der stolze Kopf, ein convulsivisches Schluchzen erschütterte für eine

Augenblicke die ganze schlante Gestalt, und dann zwang sie ihre Augen, abermals auf dem Bette zu weilen, als müßte noch mehr darin enthalten sein. Noch einmal las sie die kurzen Zeilen und in ausbrechendem Schmerz entflohen die Schmerzensworte ihren Lippen: „Bietro, mein armer, armer Bietro!“

Noch einige Zeit saß sie in ihrem Schmerz versunken da, doch die Viertelstunde war binnen kurzem vorüber, der Fremde mußte jeden Augenblick erscheinen und ihm, wie allen Anderen gegenüber, hieß es Fassung und Ruhe aufrecht zu erhalten. Niemand sollte die Gräfin Hochfeld in Thränen sehen.

Sicher und anscheinend gleichmüthig erhob sich die schöne Frau von ihrem Plaze, etwas bleicher war sie nur als sonst, und die feinen Lippen waren fest aufeinander gepreßt. Kaum hatte sie den Empfangsalon betreten, von dessen Fenstern aus sie den Weg beobachten konnte, welcher zum Hause emporführte, als sie auch schon den Offizier erblickte, welcher gleichmäßigen Schrittes sich der Villa näherte.

Jetzt vermochte sie auch das männliche Gesicht zu erkennen, das gebräunt von einem dunklen Vollbart umschattet war. Es war ein stattlicher ritterlicher Mann, den die knappe Uniform vortrefflich kleidete. Paula preßte fest beide Hände auf die Brust, als könne sie so die Unruhe besitzigen, welche drinnen herrschte. Und dann fuhr sie die weißen Finger wieder über das bleiche Gesicht und die vom Thränenfleier noch halb und halb verbüßerten Augen, und „Ruth, Ruth“ flüsterte sie immer wieder sich zu.

Sie hörte draußen Stimmen erschallen. Der Fremde erkundigte sich bei dem Portier zweifellos nach der Herrschaft. Einen Augenblick trieb die innere Erregung heiße Blutwellen in die blaffen Wangen der jungen Frau, dann aber verschwand die Röthe mit gleicher Schnelligkeit. Paula wendete sich einem prachsvollen Blumenarrangement zu, um vor der neidenden Bote ihr Antlitz verbergen zu können. Sie vernahm die Worte: „Der Lieutenant Farbin!“

Ein stummtes Nicken des stolzen Kopfes und die Folge huschte davon.

Gleich darauf theilten sich die schweren Portieren am Eingange des Salons, und in der Thüröffnung erschien die hohe Gestalt des Offiziers, den Helm im Arm.

27. Paula vernahm seinen festen Tritt; sie fühlte instinctiv die tiefe Verneigung des Fremden und ihre Verpflichtung, ihn zu begrüßen, und doch war es ihr in diesem Augenblick unmöglich, die Pflicht der Höflichkeit zu erfüllen. Das Blut wallte und braunte in ihren Schläfen, vor dem Gesicht flirrten die bunten Blumenkelche im chaotischen Durcheinander; die weltgewandte Frau fühlte sich besangen und ängstlich, wie früher die kleine Paula vor dem Besuche des Verlobungsfeistes Erna's.

(Fortsetzung folgt.)

gefelte. In Zeit von 5 Minuten war der Boden weiß bedeckt und prasselnd kamen die Fensterheben an den eppornirten Nordwestfronten in die Zimmer hereingestürzt. Besonders viel haben die Kirchengenster gelitten, aber auch jedes Privathaus hat mehr oder weniger große Verluste zu verzeichnen. Die Obstbäume, von denen außer den Pflaumen freilich nicht viel abzuschlagen war, sind zum Theil ihres Blätter-schmucks beraubt und auf den Felsen, welche ja außer dem Roggen noch vollständig im Getreidebestande sind, wird so Mancher „an dem Grabe seiner Habe“ stehen. Soeben laufen Nachrichten ein, daß es auf der sogenannten „Marke“ noch schlimmer gewesen ist.

Weißenfels, 24. Juli. Gestern Vormittag wurde aus der alten Saale bei Markwerben vom Fischer Beyer die Leiche eines Mädchens, in den 20er Jahren, gezogen. Dieselbe war nur mit einem Hemde bekleidet, die Augen mit einem Tuche verbunden. Vorgestern Abend will man die Aermste, ihrer Kleidung nach eine der häufig in unsere Gegend kommenden polnischen Arbeiterinnen, am Wasser sitzend und weinend gesehen haben. — Vor längerer Zeit courtierte in verschiedenen Lokalen der Naumburger Gaussee mehrfach falsches Geld von 5-Markstück bis zum 10-Penniger; diese Stücke waren anscheinend aus Blei gefertigt, inmerhin aber beim ersten Anblick wohl mit echter Münze zu verwechseln. Die Polizei dürfte sich mit der Entdeckung der Falschmünzer nicht lange zu beschäftigen haben. — Weißenfels wird zu den übrigen in Menge hier bestehenden Vereinen nun noch einen „Kudercub“ haben. Hoffentlich nehmen die Herren doch ein anständiges Kiehlboot und nicht etwa einen der äußerst gefährlichen Seelenverkäufer, wie man sie hier häufig sieht.

Teuchern, 18. Juli. Bei dem gestern Abend in der 8. Stunde von Südwest nach Nordost ziehenden schweren Gewitter hat der Blitz in eine vor dem Vorwerk Lagwitz auf einer Anhöhe gelegenen Wohnung eingeschlagen. Während auf einem Stuhle sitzende Frau des Rittersgutsarbeiters Hilpert sich mit ihrem auf dem Schooße sitzenden Kinde beschäftigt, trifft sie ein Blitzstrahl, der sie sofort tödtete, das Kind jedoch nur etwas an den Haaren versenkte. Die übrigen Personen sind mit dem Schrecken davon gekommen.

Hebra, am Sonntag fand das Bezirks-Kriegerfest, das schon einmal bestimmt, aber durch eingetretenen starken Regen verschoben werden mußte, auf dem bei Hebra gelegenen Kuhberge statt. Leider waren auch diesmal nur die nächsten Vereine erschienen, da ein abermaliger Regen um die Mittagzeit die entfernteren Vereine vom Erscheinen wohl abgehalten hat. Die Krieger-Vereine waren in 2 Abtheilungen getheilt, die gegen einander operirten, die eine Abtheilung wurde von dem Herrn Wiebecke zu Pferde, die andere von Herrn Aneist commandirt, es wurde ein kleines Manöver, die Erstürmung und Vertreibung des Kuhberges zur Ausführung gebracht, und wurde auf beiden Seiten das Pulver nicht geschont, was dem überaus zahlreich erschienenen Publikum sichtbar großes Vergnügen bereitete. Nach Beendigung desselben traten auf der Spitze des Kuhberges auf einem durch Fahnen zuvor bezeichneten Plage sämtliche Kriegervereine zusammen und wurden zunächst durch Herrn Wiebecke im Namen des Bezirksausschusses mit kräftigen und herzlichen Worten begrüßt, sodann wurde ein Feld-Gottesdienst abgehalten, und hielt Herr Oberprediger Liebe von hier eine den Verhältnissen angepasste, vortreffliche, zu Herzen gehende Predigt, eingeleitet und beschlossen durch Liturgie und Gesänge, und verlief der ganze Act in sehr würdiger und erhebender Weise. Nach diesem begrüßte Herr Baron v. Hellendorff-Jungling die Vereins-Mitglieder in herzlichen Worten im Namen der Herren Offiziere, und brachte ein Hoch aus auf unsern obersten Kriegsherrn Sr. Majestät den Kaiser, in das das verammelte Publikum begeistert einstimmte. Zum Schluß wurde von Herrn v. Hellendorff die Parade sämtlicher Vereine im Vorbeimarsch abgenommen. Nach kurzem Aufenthalte wurde der Rückmarsch zur Stadt angetreten und fand die Nachfeier im Schützenhause bei Doppel-Concert statt. Nach 7 Uhr hielten die Vereine noch einen Umzug durch die mit Fahnen und Gwirlanden reichlich

geschmückten Straßen der Stadt, und verabschiedeten sich dann die auswärtigen Vereine an den einzelnen Thoren. Interessant war, daß bei diesem Zuge auch die Artillerie vertreten war, nämlich durch drei auf je 2 Rädern ruhende Böller, die bei dem Manöver gewiß auch ihre Schuldigkeit gethan hatten, sie folgten von je zwei Knaben gezogen dem Zuge durch die Stadt.

† Es geht doch nichts über einen vorsichtigen Amtsvorsteher! Am Sonntag wollte der Gastwirth Römer in Baasdorf bei Köthen Tanzmusik abhalten und wandte sich um Erlaubniß an den Amtsvorsteher Herrn Oberamtmann Jänike in Baasdorf. Dieselbe wurde ihm aber verweigert „wegen der großen Hitze und der Cholera in Aegypten und Frankreich.“

† Das Trompetercorps des Magdeburgischen Kürassierregiments Nr. 7, Bismarck-Kürassier, ist von seiner Konzertreise wieder in Halberstadt aus London eingetroffen. Graf Münster, der deutsche Botschafter in London, hat ihnen ein namhaftes Geldgeschenk gemacht, dazu ein Daneschreiben übermittelt. Lord Hamilton schenkte 2000 Mark, dem Stadstrompeter Grunert außerdem 1000 Mark und dem Piftonbläser Permann ein silbernes Pifton. — Das lohnt sich doch noch!

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Aus Lugano wird gemeldet: Bei einem schweren Gewitter, das sich über dem Bedrettothale entlud, fielen Schloßjäger im Gewichte von 52 Gramm. Zahlreiche Vögel wurden während des Hagels erschlagen. Feldarbeiter trugen Weulen davon oder kamen mit blutendem Kopfe heim. Auch in der nördlichen Schweiz hat es heftige Gewitter gegeben, bei welchen Häuser verbrannten und Menschen getödtet wurden.

† Der spanische Dampfer „Gijon“ ist mit dem englischen „Lagham“ zusammengerannt. Beide sanken. 56 Personen von beiden Schiffen sind bisher gerettet.

† Aus Berlin ist der Inhaber eines Wechselgeschäfts mit Hinterlassung von 400 000 Mk. Schulden verstorben. Eine Dame soll 120 000 Mk. verlieren.

Bemischtes.

* Aus Gastein vom Mittwoch wird gemeldet: Der Kaiser wohnte heute Abend einer größeren Soiree in der Villa des Grafen Ledeborff bei. Gegen Ende des Monats Juli wird Erzherzog Albrecht von Oesterreich in Gastein eintreffen, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten.

* Der Kronprinz, seine Gemahlin und die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe traten am Mittwoch früh von Potsdam die Reise nach England an und sind letzten Nachrichten zufolge, daselbst wohlbehalten eingetroffen.

* Der jüngst geborene Sohn des Prinzen Wilhelm von Preußen wird voraussichtlich zum Ankerken an den verstorbenen Bruder unseres Kaisers auf den Rufnamen Karl getauft werden.

* Graf Herbert Bismarck, Gesandter im Haag, hat sich von dort für einige Zeit nach Barzin begeben. Während seiner Abwesenheit fungirt der Legations-Sekretär Graf von Bourtales als interimistischer Geschäftsträger.

* König Georg von Griechenland ist am Donnerstag Nachmittag mit seinen 5 Kindern von Berlin nach Schwerin gereist. Am Mittwoch stattete er dem Erbprinzen von Meiningen in Charlottenburg einen Besuch ab und empfing Donnerstag den Gegenbesuch desselben.

* Der „Weiser Ztg.“ wird aus Kiel geschrieben: In hiesigen Marinereisen taucht wiederum das Gerücht auf, Prinz Heinrich werde eine dritte überseeische Reise wahrscheinlich bereits im kommenden Frühjahr antreten, doch ist eine Bestätigung abzuwarten.

* Im nichtamtlichen Theile meldet der „Staatsanzeiger“ die Ernennung des Prinzen Friedrich Heinrich, ältesten Sohnes des Prinzen Albrecht von Preußen, zum Sekondeleutnant im 1 Garde-Regiment z. F.

* Interessante Ordensverleihungen. Geh. Reg.-Rath Koch ist (?) von Präsidenten der französischen Republik der Orden der Ehren-

legion verliehen und ihm die Dekoration zu demselben durch die französische Botschaft in Berlin übermittle. — Dr. Schwenninger hat in Anerkennung seiner Verdienste um die Wiederherstellung der Gesundheit Fürst Bismarck's den Rothen Adlerorden 3. Klasse verliehen erhalten.

* Im Schlosse Fullgarn bei Stockholm hat am Sonnabend die Taufe des zweiten Sohnes des kronprinzlichen Paares stattgefunden, welcher den Titel eines Herzogs von Soedermanland erhalten hat. — König Oscar hat eine Erholungsreise nach England angetreten. Die großherzoglich badischen Herrschaften bleiben noch auf Schloß Fullgarn.

* Der Allgem. Deutsche Handwerkertag in Frankfurt a. Main verhandelte am Montag: 1) In welchem Umfange und in welchen Grenzen erhebt der Deutsche Handwerkerbund die Beschränkung der zugehörigen Gewerbetreibenden? Folgende Resolution wurde nach längerer Debatte einer Redaktionskommission überwiesen: „Der Allgemeine Deutsche Handwerkertag spricht die Hoffnung aus, daß die Reichsregierung halbwegs positive Maßregeln zur Erhaltung und Hebung des gewerblichen Mittelstandes ergreift, als welcher der Handwerkertag nur allein die Beschränkung der zugehörigen Gewerbetreibenden durch Einführung der obligatorischen Zünfte erkennt!“ An die gleiche Kommission ging eine Resolution über die Stellung des deutschen Handwerkerstandes zum veränderten Zünftegesetz: 1) Das Zünftegesetz ist als ein erster Versuch, die Organisation des Handwerkerstandes zu erschaffen, bankrott anzuerkennen. 2) Aus der Thatfache, daß das Zünftegesetz in seiner jetzigen Gestalt nur Vaken aufweist, ohne irgend welche entsprechenden Rechte zu gewähren, ergibt, daß dasselbe einer Aenderung bedarf, wenn es die Einigung des Handwerkes erreichen soll. 3) Als ein Minimum solcher Aenderungen muß bezeichnet werden: a) die Aufhebung der sog. diskretionären Gewalt und an deren Stelle die Einsetzung sachlicher Bedingungen und Merkmale; b) die Statuirung der Beitragspflicht aller Handwerker zu allen Kassen, welche der § 97 a des Krankenversicherungsgesetzes ermächtigt. 4) Der Allgemeine Deutsche Handwerkertag begrüßt den Antrag Bismarck's-Rittermann und erachtet als letztes Ziel die Einführung obligatorischer Zünfte.“ Zu der Handwerkerammertage wurde folgende Resolution beantragt: „In Erwägung, daß eine Vertretung der wirklichen Interessen des Handwerkerstandes, ein gesunder Ausbau seiner Organisation und seiner Hilfskräfte nur möglich ist, wenn die Handwerkerkassen aus dem Zünftegesetz gebildet werden, beschließt der Handwerkertag, den Centralvorstand zu beauftragen, einen Entwurf zum Gewerbetammerstatut, sowie einen dahin wirtenden Gesetzentwurf auszuarbeiten und der Regierung zur Kenntnisaufnahme und zur Ermäßigung zu unterbreiten.“ Von einer Beschlußfassung über die Resolution wurde noch abgesehen.

* Der hundertjährige Geburtstag des berühmten Astronomen Bessel ist am Dienstag in Königsberg, seinem Hauptwirkungsgebiete in würdiger Weise begangen.

* In Frankreich wird bekanntlich durch ein neues Gesetz die Ehescheidung wieder eingeführt. Eine der ersten, die davon Gebrauch machen wird, ist Adeline Patti, die ihre Ehe mit dem Marquis Gaur getrennt sehen will.

Theater in Leipzig.

Sonntabend, 26. Juli. Neues: **Der Prophet.** (Herr Moran a. G.) — Altes: **Gasparone.**

Predigt-Anzeigen.

Am 7. Sonntage n. Trinitatis (den 27. Juli) predigen:

Dom: Vorm. 9 Uhr: Herr Prediger Horn.
Nachm. 2 Uhr: Herr Candidat Oriegel.
Stadt: Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Heinlein.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Horn.
Frei: 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Werber. Anmeldung.
Neumarkt: Vormittags 10 Uhr: Herr Cand. Oriegel.
Altenturg: Herr Pastor Deins.

Volksschule. Altenturg. Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Börsen.

Berlin, 24. Juli. 4% Preussische Consols 103,—
Oberschlesische Eisen- u. Stahl-Actien A. C. D. E. 273,—
Wainz-Industriehäuser Stamm-Actien 110,—. 4% Ungar. Goldrente 76,90. 4% Russische Anleihe von 1880 75,75
Deherr. Franz. Staatsbahn 535,—. Deherr. Credit-Actien 510,—. London: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Juli. Weizen (gelber Juli-August) 167,50.
Sept.-Okt. 169,50 fester. Roggen Juli 147,50 Juli-August 146,50. Sept.-Okt. 144,25 fester. — Getreide. 140—200. — Hafer. Juli 132,75 — Spiritus loco 49,70 Juli-August 49,40 Sept.-Okt. 49,30 matt. — Rüböl loco 53,60, Juli 53,20. Sept.-Okt. 52,80 Mt.
Magdeburg, 24. Juli. Land-Weizen 180—185 Mt., glatter engl. Weizen 175—180 Mt., Rand-Weizen — Mt., Roggen 150—158 Mt., Gerstalt — Mt., — Mt., Land-Getreide — Mt., Hafer 148—166 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfeffer, per 10,000 Meter-procent loco ohne Faß 50,50—51,00 Mt.

Beantwortet: G. u. A. v. Leidsdorf in Merseburg.


Markt 16. C. G. Hörichs, Markt 16.

empfehlte sein bedeutendes Lager in

Tisch-, Wand- und Hängelampen,

sowie Messing-, lackirte und Blechwaaren und alle Sorten emaillierte Geschirre zu sehr billigen Preisen.

Bauarbeiten, sowie alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt von **d. O.**

 Ein Pferd, br. Wallach, 8 Jahr, schw. Schlag, zu verkaufen in Greypau Nr. 18.

Sauerkirschen

verlade jeden Posten und zahle die höchsten Preise, ebenso wird wieder jeder Posten halbreife Pflaumen verladen
Hermann Mand.

Gross-Gold- u. Silber-Lotterie, zur Wiederherstellung 1869 abgebr. Abteikirche Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am 1. August 1884

Haupttreffer **15000 Mk. Gold.**

Loose à 1 M., 11 u. 10 M., 1 Pf. u. 10 Pf. (Sel. Agenten werden noch gesucht) empf. Gen.-Ag. A. Fuhse, Mulheim (Ruhr) u. Cigarettenhdlg. v. Br. Hoffmann hier.

Specialarzt Dr. Meyer, Berlin, Leipz. Str. 91, f. Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankh. und Schwächezust. Auch brieflich.

Nr. 1159

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika
Nach New-York jeden **Wittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
August Bolten, Hamburg.
Kaufamt u. Niederlagers-Betriebs bei: **F. A. Laue** in Weissenfels.

Englische Futterrüben,

Riesen pro Fd. 4 M., 5 Fd. 18 M., 10 Fd. 35 M.
Imperial pr. Fd. 1 M. 50 Pf., 5 Fd. 6 M. 50 Pf., 10 Fd. 12 M. 50 Pf.

Obgleich sich der Anbau dieser englischen Futterrüben im vor. Jahre bedeutend erweiterte, so hat diese ausgezeichnete Rübse doch die Beachtung und Verbreitung noch nicht erlangt, die sie in Folge ihrer hervorragenden Eigenschaften wohl beanspruchen dürfte und die sie in England, wo sie das Hauptfüttermittel bildet, heute schon hat. Sie gedeiht in jedem gutgedüngten Boden und ist ihre Kultur die möglichst einfachste und leichteste. Nach der Aussaat, die im unteren Theile von Anfang Juni bis Mitte August erfolgen kann, bedarf sie überhaupt keiner Bearbeitung mehr. Im Ertrage überlegen sie jede andere Rübensorte und behalten sie ihren Nährwert bis ins hohe Frühjahr. Riesen erreichen bei richtiger Cultur 25-30 Zoll im Umfange, Imperial 15-20. Reifezeit in ca. 13-14 Wochen. Imperial, obwohl im Ertrage dieser Riesen zurückbleibend, empfiehlt man speziell für rauhes Klima und zur späten Aussaat (Mitte Juni bis Mitte August), da sie sich als besonders widerstandsfähig erwiesen hat. Werden unsere Futterrüben in geeigneter Weise in Zwischenräumen von 4 zu 4 Wochen ausgefät, so ist ein

Füttermangel

vollständig unmöglich. Versuchsstationen landw. Vereine u. liefern Ausfaatproben bis zu 1 Kilo gratis. Für Reinheit, Echtheit und Keimfähigkeit unseres Samens übernehmen jede Garantie. Versicherung gegen Nachnahme oder nach Einlösung des Betrags. **Berger & Co., Köpchenbrod-Druckerei**. Culturamweisung liegt jedem Auftrag bei.

Obst-Verkauf.

Der Obstanhang in den Plantagen des Ritterguts **Dehlig a. S.** soll Freitag **den 1. August, Nachmittags 2 Uhr**, im **Gasthof zu Dehlig a. S.** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen vor dem Termine.

Verkauf von fetten Schafen. Hundert Stück

Auf dem Freigut **Schotterei** stehen mehrere **sehr fette Schafe** zum Verkauf. Dieselben werden auch in kleinen Posten abgegeben.



Sonntag den 27. trifft ein Transport schwerer Belgischer Arbeitspferde
A. Strebl & Sohn.

Die Pflaumennutzung

des Rittergutes **Wengelsdorf** soll am **Wittwoch den 30. Juli, Nachmittags 6 Uhr**, in der **Schenke zu Wengelsdorf** meistbietend verpachtet werden. Rittergut **Wengelsdorf** bei **Corbetha**, den 24. Juli 1884.

Zehle.

Gener.-Depot für Wiederverkäufer bei **Hoffmann & Schmidt, Leipzig.**

Gesundheitlich empfohlen i. d. Medic. Central-Zeitung Nr. 24.
Deutscher Natron-Caffe.
Als Zusatz zum Caffe allen Denen unentbehrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutstauungen, Unterleibsbeschwerden leiden.
Chilo & v. Döhren, Wandsbek.
Aerztlich besonders empfohlen.

Packete à 10 Pf. verkauft, alle weiteren deren Colonnatnamen-gebildungen.

Die Richter'sche

Kohlenstein-Preßfabrik

Merseburger, Kreuzstraße Nr. 9, empfiehlt zu Sommerpreisen nur gute Waare aus bester Döllniger Kohle frei ins Haus pro Wille 10,50 M., ab Fabrik 9,50 M.
Richter.

Ausverkauf.

Mein **Tuch- und Buckskin-Lager** verkaufe ich für den Selbstkostenpreis.
Markt 32. Robert Burkhardt, Markt 32.

Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien.

O. Pellnitz, Magdeburg, offerirt Hypotheken-Capitalien jeder Höhe von 4% an.
Druck u. Verlag v. A. Leidholdt.

G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen in **Leipzig, Peterstraße 20,** sowie in allen übrigen größeren Städten des In- und Auslandes übernehmen die Verlegung aller Art **in kleinen in Künftige Zeitungen Fach-Zeitschriften, Kalender** u. c. der Welt.
Prompte Beförderung. - Billigste Bedienung. Bei Aufträgen von Belang **höchster Rabatt.**
Zeitungs-Cataloge gratis u. franco.

Marien-Bad

empfehlte seine **Rannen-, Rumpf- und Soolbäder.**
Dampfbäder für Frauen können auch für die Folge weiter verabreicht werden.
Badezeit: von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Karlsbader Kaffee
Haupt-Depot: **Max Thürmer, Dresden.**
gebrannt in Bohnen, vorpackt in 1 Pfd., 1/2 und 1/4 Pfd., Blechdosen.
No. 3 à Pfd. M. 1,60
No. 2 à Pfd. M. 1,50
No. 1 à Pfd. M. 2,-
excl. Dose.
Schutzmarke. Verkaufsstellen: **Delicatessen, Colonialwaaren- u. Drogeriehandlungen Deutschlands.**
In **Merseburg** bei **Heinr. Schultze j., Entenplan 4.**

Champignons

zum **Einmachen** empfiehlt **W. Böttcher, Handelsgärtner, Globigauer Str. 5 b.**

 **Corbsattel** mit durchstepp. Tuchsohlen u. inlett Leder-Sohlen f. Frauen. Dutzend 5 1/2 Mk. mit holzgelegelten festen Tuchsohlen. für Frauen Dutzend 6 1/2 Mk.
 **Corbschuh** mit holzgelegelten festen Tuchsohlen für Frauen à Dutzend 11 Mk.
Bei grösser. Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Für Bettstückenflechter.

Eine Bettstückenfabrik vergiebt die **Verfertigung von 200 Stück 6 facher Aufschläge aus Rosleder** und nimmt **Offerten mit Musterfahne unter Schiffr C. 3257 entgegen Rud. Woffe, Berlin S.W., Jerusal. Str. 48/49.**

Wallendorf.

Sonntag den 27. Juli ladet zum **Schweinausfeiern** freundlich. ein **F. Pritzscheke.**

Ich suche zum Dienstantritt am 1. August cr. einen

jungen Menschen im Alter von 16-18 Jahren, von achtbaren Eltern, der mit Pferden umzugehen versteht und häusliche Dienstverrichtungen übernimmt.
Hagen, den 23. Juli 1884.

Sabler, Rechtsanwalt u. Notar.
Ein **ordentliches Mädchen** für leichte Cartonnagearbeit findet bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.
Borwerck 4.